

Reflexe und ihre Auswirkungen auf Lernen und Verhalten am Beispiel des Asymmetrischen tonischen Nackenreflexes ATNR

1. Einführung

Vielerorts kümmert man sich um die Reflexe und ihre Auswirkungen auf Lernen und Verhalten. So hatte ich schon das Glück hier in Kirchzarten Hugo Tobar, Dr. Svetlana Masgutova und Brendon O'Hara mit deren Arbeit kennen zu lernen. Die drei arbeiten auf total unterschiedliche Art und Weise erfolgreich an der Integration von Reflexen. Wunderbare Methoden, die es sich lohnt anzuschauen.

1995 lernte ich das Programm von Sally Goddard und Peter Blythe aus Chester kennen. Ich entschloss mich zu einer Ausbildung, die ich an der Universität Hamburg unter der Leitung von Thake Hansen Lauff absolvierte. Sie ist von Peter Blythe autorisiert, die Ausbildung in Deutschland durchzuführen.

Ich wusste, dass ich mit diesem Wissen ein weiteres wichtiges Werkzeug an die Hand bekommen würde, um Kindern mit Teilleistungsstörungen in ihrer Weiterentwicklung unterstützen zu können. Als begeisterte Kinesiologin blieb eine Verbindung der Methoden nicht aus. Gerne unterrichte ich inzwischen meine Entwicklungen und Entdeckungen, wobei sich meine Arbeitsweise ebenfalls gänzlich von bereits erwähnten Kinesiologen unterscheidet. Sie ist ein Produkt all meiner Ausbildungen – wie Sie aus dem Schaubild entnehmen können - und ich lasse Sie gerne zum Schluss des Vortrages bzw. in meinem Workshop ein wenig daran teilhaben.

Meine theoretischen Ausführungen beziehe ich meist auf Sally Goddard und Peter Blythe, weil mir deren Sichtweise in Fleisch und Blut übergegangen ist. Hier fühle ich mich zuhause. Mir ist sehr wohl klar, dass es andere Definitionen, Strukturierungen gibt – hier muss sich jeder selbst ein Bild machen.

2. Definition

Ein Reflex – ganz allgemein - ist eine Reaktion auf einen bestimmten Reiz. Dieser Reiz kann – so schreibt Svetlana Masgutova - von außen zugeführt werden z.B. durch Laut, Licht, Berührung, Geruch oder von innen ausgelöst werden durch Veränderung der chemischen Zusammensetzung des Blutes, Reizung der inneren Organe oder etwas dergleichen. „Als Reaktion auf den Reiz werden Muskeln aktiviert, die eine Bewegung bewirken oder eine Drüsensekretion auslösen (Speichel, Magensaft u.ä.)“¹

Sally Goddard versteht unter einem frühkindlichen Reflex eine automatische, stereotype Bewegung, die vom Hirnstamm gelenkt und ohne Beteiligung des Kortex ausgeführt wird.² Diese Reflexe sollen eine unmittelbare Reaktion auf die Veränderungen der Umgebung sicherstellen, denn das Neugeborene ist noch nicht in der Lage, willkürlich darauf zu reagieren.

¹ Dr, Svetlana Masgutova: Integration der dynamischen Reflexe und der Haltungsreflexe in das Gesamtsystem der Bewegung des Menschen, S. 13

² Sally Goddard: Greifen und Begreifen, VAK, S. 15

Erfährt z.B. das Baby eine leichte Berührung an seiner Wange, so dreht es sofort den Kopf in Richtung Stimulus, öffnet den Mund und schiebt die Zunge vor. Hier wird vom sogenannten Such-, Saug- und Schluckreflex gesprochen.

3. Entwicklung der Reflexe

Bei der Geburt ist der Kortex noch nicht vernetzt, so dass das Neugeborene nur mit Reflexbewegungen, d.h. unwillkürlichen Reaktionen, spontan auf einen Stimulus reagieren kann. Jeder Reflex ist in der normalen Entwicklung des ZNS vorprogrammiert und jeder von ihnen hat zu einem bestimmten Zeitpunkt eine wichtige Aufgabe zu erfüllen. Ist diese besagte Aufgabe abgeschlossen, kann sich der darauf folgende Reflex herausbilden, der die Entwicklung des Nervensystems weiter vorantreibt. Mit der Entwicklung dieses Reflexes wird der vorherige abgebaut. Peter Blythe schrieb dazu: „Die Natur scheint es so eingerichtet zu haben, dass sie die Tür hinter dem einen Reflex schließt, indem sie die Tür zum nächsten öffnet.“³

a) Entwicklung der Reflexe im Uterus

Es gibt Reflexe, die im Uterus entstehen, während der Geburt präsent sind und dort ihren Einsatz finden.

Sally Goddard und Peter Blythe bezeichnen diese als frühkindliche Reflexe. Dazu zählen sie

- den Furcht-/Lähmungsreflex (FLR) (5. – 8. SSW)
- den Moro-Schreckreflex (8. – 12. SSW)
- den Handgreif-Reflex (Palmar Reflex) (11. SSW)
- und den Fußgreißreflex (Plantar Reflex) (11. SW)
- den Spinalen Galant Reflex (20. SSW)
- den Asymmetrischen tonischen Nackenreflex (ATNR) (18. SSW)
- den Such-, Saug- und Schluckreflex (24. – 28. SSW)
- den Tonischen Labyrinthreflex vorwärts (TLRvw) und (12. – 40. SSW)
- den Tonischen Labyrinthreflex rückwärts (TLRrw) (12. – 40. SSW)

b) Entwicklung der Reflexe nach der Geburt

Die frühkindlichen Reflexe sollten durch sogenannte Übergangsreflexe abgelöst werden, zu denen der

- Symmetrische tonische Nackenreflex (STNR) (6. – 8. LM)
- und der
- Landau Reflex (6. – 10. LW)
- zählen.

Sie entstehen nach der Geburt und sind eine Zeitlang aktiv. Sie helfen einerseits, die frühkindlichen Reflexe zu integrieren und andererseits die sogenannten Haltungsreflexe herauszubilden und zu erstarken.

c) Die Haltungsreflexe existieren ein Leben lang. Sie bilden den Rahmen für effektives Denken. Sie sorgen für eine automatische, d.h. vom Kleinhirn gesteuerte, Aufrechterhaltung unserer Haltung, so dass die Großhirnrinde frei ist für das Lernen. Zu ihnen zählen

- die Augen Kopfstellreflexe (2. – 3. LM)
- die Labyrinth Kopfstellreflexe (2. – 3. LM)
- der Amphibienreflex und (4. – 6. LM)
- der Segmentäre Rollreflex. (6. – 10. LM)

Mit den Kopfstellreflexen soll sichergestellt werden, dass der Kopf bei jeder Körperhaltung automatisch eine mittlere Stellung beibehält unabhängig von der Stellung des Körpers, um ein stabiles visuelles Feld zu gewährleisten.

Der Amphibienreflex und der Segmentäre Rollreflex ermöglichen eine leichte

³ Peter Blythe: Zur Geschichte des Instituts für Neurophysiologische Psychologie (INPP), S. 27

Rotierbarkeit der Hüfte und damit fließende Bewegungen unabhängig von der Kopfstellung.

4. Mögliche Ursachen des Fortbestehens frühkindlicher Reflexe

Gerne arbeite ich mit dem Bild eines Theaterstücks, das aufgeführt werden soll, wobei jeder Reflex als ein Schauspieler fungiert und vorher seine Rolle übt. Nun kann es sein, dass aus irgendwelchen Gründen – prä-, peri- oder postnataler Natur - der Schauspieler seinen Auftritt verpasst oder ihm der Auftritt verwehrt wird und er heute noch darauf wartet, seine Chance zu bekommen.

Dies können z.B. sein:

- Starker emotionaler Stress der Mutter während der Schwangerschaft
- Krankheit der Mutter während der Schwangerschaft
- Alkohol- und/oder Nikotingenuss
- Häufige Ultraschalluntersuchungen
- Amniozentese
- Frühgeburt
- Steiß- oder Querlage
- Eine zu langsame, aber auch eine zu schnelle Geburt (Extremfall: Sturzgeburt)
- Kaiserschnitt
- Einsatz der Saugglocke
- Einsatz der Zange
- Betäubungs- und/oder Schmerzmittel wie z.B. Narkose, Periduralanästhesie, die das ZNS schwächen.
- Fehlendes Anlegen des Kindes innerhalb der ersten zwanzig Minuten
- Impfungen
- Hohes Fieber des Kindes
- Schwere Krankheit
- Unfälle

Sally Goddard beschreibt die „Reflexproblematik“ mit einer treffenden Metapher:
„Die Reflexe sind mit einem Kontostand auf der Bank zu vergleichen: Wenn sie zur korrekten Zeit präsent und aktiv sind, bleibt das Konto gedeckt, sind sie unterentwickelt oder bleiben sie über die korrekte Zeit hinaus aktiv, überziehen sie das Konto, und die Zinsen werden später von höheren Funktionsebenen des Gehirns bezahlt.“⁴

In diesem Vortrag beschränke ich meine Ausführungen vor allem auf den Asymmetrischen Tonischen Nackenreflex (ATNR) und seine Auswirkungen auf Lernen und Verhalten.

⁴ Sally Goddard: Bewegung als Grundlage der menschlichen Entwicklung, S. 9

5. Bedeutung der Reflexe für die allgemeine Entwicklung am Beispiel des ATNRs.



Der Asymmetrische tonische Nackenreflex – ATNR – entsteht in der 18. Schwangerschaftswoche.

Er wird über die horizontale Bewegung des Kopfes aktiviert. Sobald der Fötus seinen Kopf zur Seite dreht, strecken sich die Gliedmaßen auf seiner Gesichtsseite und die auf der Hinterhauptseite beugen sich.

Ich gehe davon aus, dass die Stöße, die die werdende Mutter zu dieser Zeit beginnt zu empfinden, auf diesen Reflex zurückgehen.

Im Uterus nimmt der ATNR Einfluss auf die Bildung des Muskeltonus und auf die vestibuläre Aktivierung.

Ein voll entwickelter ATNR ist für die aktive Teilnahme des Babys an der Geburt Voraussetzung. Er ermöglicht dem zur Welt kommenden Wesen sich im 2. Wehenstadium im Rhythmus zu den Wehen mit Hilfe noch anderer Reflexe aus dem Geburtskanal herauszuschrauben. Indem es den Kopf leicht dreht, tritt eine Verteilung der Muskelspannung ein und damit eine dynamische Eigenbeweglichkeit. Beim Austritt aus dem Geburtskanal wird das Köpfchen von der Hebamme zu einer Seite gedreht bzw. von ihr in der Drehung unterstützt, damit die Schulter austreten kann. Dies ist der Höhepunkt des ATNRs – mit anderen Worten ausgedrückt: Hier verneigt sich der Schauspieler vor dem applaudierenden Publikum.

Der ATNR hat mehrere wichtige Funktionen während der ersten sechs Lebensmonate zu erfüllen:

- Die Ermöglichung der freien Luftzufuhr, wenn der Säugling auf dem Bauch liegt.
- Die Verstärkung der Muskelstreckung, wobei Einseitigkeit vermieden werden sollte, da es sich sonst nachteilig auf das kontralaterale Kriechmuster auswirken könnte.
- Das Trainieren der Auge-/Handkoordination, denn mit der visuellen Fixierung auf einen Gegenstand wird sichergestellt, dass sich der richtige Arm dem Gegenstand entgegenstreckt. Auf diese Art und Weise kann sich die Entfernungswahrnehmung

herausbilden nämlich „von der Nahpunktfixierung (12 – 17 cm) bei der Geburt auf Armeslänge und schließlich auf weitere Entfernungen.“⁵

Ein persistierender ATNR über den 6. Lebensmonat hinaus,

- lässt die beiden Haltungsreflexe
 - Amphibienreflex und
 - Segmentären Rollreflex,die ein Leben lang bestehen und für die Beweglichkeit in der Hüfte und/oder Schulter – und damit für eine Beweglichkeit im Denken - sorgen, nicht adäquat entstehen.
- Aufgrund dessen wird eine fließende Kreuzmusterbewegung beim Kriechen und Krabbeln verhindert. Dies wirkt sich nachteilig auf die Entwicklung
 - der Auge-/Handkoordination,
 - der sensorischen Integration und auf die
 - der Myelienisierung des ZNS aus.
- Das Gleichgewichtssystem wird aufgrund der jeweiligen Streckung der Gliedmaßen auf einer Seite immer wieder herausgefordert und das Kind bewegt sich homolateral. So erscheint es bei sportlichen Aktivitäten oft ungeschickt und unbeholfen, denn das unabhängige Bewegen von Kopf und Gliedmaßen ist nicht gewährleistet. Die ATNR-Betroffenen vermeiden häufig aufgrund dessen Bewegung. „Um aber Richtungen zu erkennen und sich im Raum zu orientieren, muss die Orientierung am eigenen Körper entwickelt sein. ... Die Empfindung für senkrecht/waagrecht, rechts/links, vorne/hinten, die Koordinaten unseres Bezugssystems, werden durch Bewegung erworben. Sie ermöglichen, sich im Raum zurechtzufinden und auch die Lage von Objekten im Raum zu erkennen.“⁶
- Ein Auftreten von Lateralitätsproblemen kann die Folge sein, das Kind kann sich nicht für seine Augen-, Ohr-, Hand- und/oder Fußdominanz entscheiden. Wir alle wissen, wie wichtig eine eindeutige Dominanz für das Lernen ist. Die Unentschiedenheit führt zu einer Verlangsamung geistiger Prozesse und physischer Reaktionen. Augen und Ohren brauchen eine bestimmte Zeit, sich erfolgreich auf die Informationsquelle einzustellen. So verpasst der ATNR-Betroffene Informationen. Ingeborg Milz geht zudem davon aus, dass Störungen im Bereich der Raum-Lage-Verarbeitung häufig in enger Verbindung mit Störungen des Körperschemas stehen, vor allem mit unausgeprägter Seitigkeit. Das Erfassen des eigenen Körperschemas beeinflusst wiederum die Wahrnehmung des Raumes mit seinen Beziehungen, beides wichtige Voraussetzungen für das Lernen, sind sie doch Grundlage von Rechnen, Schreiben und Lesen. So können z.B. bei Störungen im Bereich der Raum-Lage-Verarbeitung Probleme mit Buchstabenvertauschungen und Verdrehungen auftreten: b/d, b/p, d/p, m/w, a/e.⁷ Zudem kann nur derjenige bzw. diejenige ein gesundes Selbstbewusstsein entwickeln, der/die sich seines/ihrer eigenen Körpers bewusst ist.
- Es zeigen sich Schwierigkeiten im Überqueren der Mittellinie, dies wirkt sich aus auf
 - das Schriftbild.An der Mittellinie können Stil, Raumaufteilung und Ausrichtung der Schrift deutlich schlechter sein, weil sich hier der Arm am stärksten strecken muss. Da jede geschriebene Zeile mehr Anstrengung erfordert, kann der linke Zeilenrand im Heft nicht mehr eingehalten werden und er wandert immer mehr nach rechts.

⁵ Sally Goddard: Bewegung als Grundlage der menschlichen Entwicklung, S. 8

⁶ Ingeborg Milz: Neuropsychologie für Pädagogen, S. 108/109

⁷ Ingeborg Milz: a.a.o.

Den Betroffenen fällt es schwer, die Linien im Heft einzuhalten. Die geschriebenen Zeilen weisen entweder eine Tendenz nach unten oder eine nach oben auf. Eine flüssige Schreibschrift erfordert ein hohes Maß an muskulärer Kontrolle. Deshalb fallen die Betroffenen dadurch auf, dass sie den Stift immer wieder absetzen und neu ansetzen. Unweigerlich gehen sie zur Druckschrift über.

- das Lesen.

Aufgrund eines bestehenden ATNRs kann es bei der Augenbewegung im Mittellinienbereich zu einer leichten Verzögerung kommen, so dass eine sanfte Bewegung der Augen von links nach rechts – eine wichtige Voraussetzung flüssigen Lesens - nicht gewährleistet ist. Es werden nicht nur die Augen bewegt, sondern der Kopf oder sogar der gesamte Körper. Das führt dazu, „dass Satzzeichen, einzelne Buchstaben, kleine Wörter oder sogar ganze Zeilen ausgelassen werden. Buchstaben und Wörter werden oft falsch aneinander gereiht, und lautes Lesen geschieht im ‚Staccato-Stil‘ mit häufigen Verzögerungen, Wiederholungen, Verbesserungen und wenig Betonung. ... Kinder mit schlechter Augenmuskelkontrolle erlangen selten die automatischen Fähigkeiten eines geübten Lesers, beim Lesen gleichzeitig das Gelesene zu verstehen und zu interpretieren.“⁸ Bevor diese Kinder in der Lage sind, den Text zu verstehen, brauchen sie mindestens 3 Wiederholungen.

- die Bewegung.

Ein homolaterales Bewegungsmuster erschwert koordinierte Bewegungen.

- das Abstrahieren.

Die Integration des ATNRs mit dem 6. Lebensmonat ermöglicht dem Säugling, seine Finger zu bewegen, den ergriffenen Gegenstand zum Mund zu führen bzw. ihn über die Mittellinie in die andere Hand hinüberzureichen.

Dieses ‚Begreifen‘ konkreter Dinge ist sowohl für die Sprachentwicklung als auch für das Abstrahieren von Bedeutung .

- Sehr häufig kann das akademische Wissen nicht zu Papier gebracht werden, da die Großhirnrinde für die Unterdrückung des Reflexes benötigt wird. Beim Schreiben dreht sich der Kopf nach rechts. Der rechte Arm will sich nun strecken und die rechte Hand will sich öffnen. Würde der Schreibende das zulassen, könnte er beim Schreiben nicht in der Zeile bleiben und müsste den Stift loslassen. Beides ist nicht erlaubt. So hält er krampfhaft den Stift fest und versucht auf der Zeile zu bleiben, was zu Verspannungen und Schmerzen führen kann und/oder nimmt kompensatorische Körperhaltungen an. Viel Einfallsreichtum beobachte ich auch im Hinblick darauf wie die Betroffenen ihr Heft hinlegen. Schreibarbeiten sind ihnen im Allgemeinen verhasst und Aufsätze fallen zwangsläufig kürzer aus.

6. Bedeutung der Reflexe für die Hirnreifeentwicklung am Beispiel des ATNRs.

Gerne erstelle ich zu Beginn der Behandlung ein Gehirnprofil und nehme dieses Bild als Hinweis, woran gearbeitet werden sollte.

Sehr häufig beobachte ich Profile, die meist mit einem bestehenden ATNR zusammenhängen:

- Das Corpus Callosum ist nicht offen, damit ist die Zusammenarbeit beider Gehirnhälften nicht gewährleistet und Lernen wird erschwert. Der Betroffene kann – durch die Kopfdrehung bedingt – nur in der einen oder in der anderen Gehirnhälfte zuhause sein.
- Aufgrund dessen kommen kompensatorische Strategien zum Einsatz. So müssen z.B. beide Augen, beide Ohren, beide Gehirnhälften die Führung haben, damit wenigstens jede Gehirnhälfte für sich gut funktioniert.

⁸ Jane Field in Sally Goddard: Die Rolle primitiver Überlebensreflexe im visuellen System, S. 19/20

- Dann übernimmt die linke Gehirnhälfte zudem Aufgaben der rechten Hemisphäre und umgekehrt – was wiederum dem Stand eines Vorschulkindes entspricht..
- Keines der beiden Augen, Ohren, keine der beiden Hemisphären will bzw. hat die Führung. Das könnten diejenigen sein, die bereits erschöpft sind (Stressstadium III) oder resigniert haben. Hier finde ich auch häufig die „Nullbock-Typen“ wieder.

In den meisten Fällen nutzen die Betroffenen nicht ihre Überkreuznervenbahnen, sondern beschränken sich auf die homolateralen.

7. ATNR – Checkliste

Mit dieser Liste möchte ich Ihnen Beobachtungskriterien an die Hand geben, die auf einen noch nicht integrierten ATNR hinweisen können.

- Beobachtungen beim Lesen:
 - Kopfbewegung
 - Auslassen von Buchstaben oder kleinen Wörtern
 - falsches Aneinanderreihen von Buchstaben
 - Abgehacktes lautes Lesen
 - Textverständnisprobleme
- „Tracking“-Probleme der Augen im Mittelfeld
- Homolaterales Bewegungsmuster
- Starr und ungeschickt in den Bewegungen
- Diskrepanz mündlicher und schriftlicher Leistungen
- Heftführung und Schriftbild:
 - Schrift kippt häufig oder verändert ihr Bild im Mittellinienbereich
 - unleserliche eckige Handschrift
 - Bevorzugung von Druckschrift
 - Regelmäßiges Absetzen des Stiftes statt eines durchgängigen Striches (Ausnahme: vereinfachte Ausgangsschrift)
 - Der Betreffende kann nicht auf der Zeile schreiben. Die Schrift wandert entweder nach oben oder unten
 - Der linke Zeilenrand kann nicht eingehalten werden, er wandert immer mehr nach rechts.
 - ungewöhnliche Stifthaltung
 - verkrampfte Stifthaltung
 - starker Aufdruck des Stiftes (abgebrochene Bleistiftminen)
 - schmerzendes Handgelenk, schmerzender Arm
- Unausgeprägte Seitigkeit
- Konzentrationsprobleme

8. Neurologische Tests zum ATNR⁹

- Standardtest



- Schilder – Test



⁹ Vergleiche Sally Goddard: Greifen und Begreifen

- Ayres – Test



9. Das Arbeiten am ATNR

Sally Goddard und Peter Blythe haben ein Bewegungsprogramm zusammengestellt, um an noch bestehenden frühkindlichen Reflexen zu arbeiten, so auch für den ATNR. Hier werden stereotype Bewegungen der Säuglingszeit nachgeholt, um den ATNR zu aktivieren, damit er seinen Höhepunkt – seinen Auftritt - erreicht, um sich dann zurückzuziehen.

Sally Goddard beschreibt zwei Gründe, die sich für das weitere Bestehen des ATNRs verantwortlich zeichnen:

- Der ATNR war im Uterus noch nicht vollständig entwickelt und deshalb konnte er seine Aufgabe während des Geburtsprozesses nicht zu genüge erfüllen, um damit verstärkt zu werden oder/und
- als Folge eines Geburtstraumas, eines Sauerstoffmangels, eines Unfalls bzw. einer Krankheit kann er dauerhaft anwesend bleiben.

Dem stimme ich zu. Deshalb bietet es sich an, kinesiologisch an der Schwangerschaft, an der Geburtssituation oder irgendeiner traumatischen Situation zu arbeiten.

Meiner Ansicht nach ist es wichtig, sowohl auf der körperlichen Ebene als auch auf der seelisch/geistigen Ebene an der Integration der Reflexe zu arbeiten.

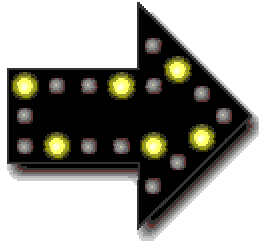
Zu dem von mir entwickelten Reflexprogramm gehören selbstverständlich auch Bewegungsübungen und noch vieles mehr. Ich gehe davon aus, dass es immer gut ist, viele Sinnesmodalitäten mit einzubeziehen. Gerne ‚challenge‘ ich über den dazugehörigen neurologischen Test und setze danach Korrekturverfahren ein wie

- die Farbpunktur in Anlehnung an Peter Mandel. Hier wird ein bestimmter Akupunkturpunkt mit einer bestimmten Farbe behandelt.
- Bachblüten und
- Ätherische Öle kommen ebenso zum Einsatz wie
- Klanggabeln und
- Tibetische Achten¹⁰
- Jedem Reflex konnte ich einen oder zwei Wirbel und ein Chakra zuordnen.

¹⁰ Richard Utt

Ich gehe von dem Grundsatz aus, der auch im NLP gilt: „Hinter jedem Verhalten steckt eine positive Absicht!“

Deshalb sehe ich auch meine Aufgabe darin, mit dem Betreffenden zu erarbeiten, warum der ATNR ‚im System stecken geblieben ist‘. Es gilt die Botschaft des Reflexes zu erarbeiten.



Die allgemeine Botschaft, die ich mit den Klienten herausfinden durfte, hieß:

„Ich bin ein Hinweis-Schild und solange ihr ‚hier‘ nicht hinschaut, bleibe ich!“

So will vielleicht ein noch nicht integrierter ATNR aufmerksam machen auf

- die Bedürfnisse des ‚inneren Kindes‘
- systemische Verstrickungen, die es zu klären gilt
- die fehlende Annahme der weiblichen und/oder männlichen Seite in uns
- die fehlende Achtung der beiden Anteile einander gegenüber, ja vielleicht sogar
- auf die Konkurrenz statt des Miteinanders

Sobald an obigen Thematiken gearbeitet worden ist, wenn für Ordnung, gegenseitige Achtung und für den Fluss der Liebe innerhalb des Familiensystems gesorgt wird, kann der ATNR integriert und die Gehirnorganisation wieder hergestellt werden.

Denn so wie innen, so auch außen.

Dazu möchte ich drei Beispiele aus meiner Praxis nennen:

- Ich bin davon überzeugt, dass die ‚Außenwelt‘ ein Spiegel für unsere ‚Innenwelt‘ ist. So erlebe ich immer wieder Frauen/Mütter und Männer/Väter, die in der partnerschaftlichen Beziehung wenig achtend miteinander umgehen. Wie sollen unsere beiden Hemisphären sich dann gegenseitig Achtung entgegenbringen ?
- Sehr häufig beobachte ich, dass sich eine Trennung der Eltern mit all den dazugehörigen Auseinandersetzungen in einer Blockade des Corpus Callosum des Kindes widerspiegelt. So sollen die Kinder die Erlaubnis erfahren, sowohl Mutter als auch Vater lieben und achten zu dürfen ohne den jeweilig anderen damit zu verraten. Sie sollen wissen, dass ihre Eltern ihre Eltern bleiben und das Gehirn zusammenarbeiten darf, auch wenn sich die Eltern als Paar trennen.
- Sehr häufig werde ich in meiner Arbeit mit Mehrlingsschwangerschaften konfrontiert, wobei nur ein Kind zur Welt kommt. Hier spricht man von dem Phänomen der ‚Vanishing Twins‘ und/oder vom Fetus papyraceus. Dies wird auch inzwischen in wissenschaftlichen Untersuchungen belegt.¹¹
„Nach verschiedenen Autoren, die in dem genannten Bericht zitiert werden, ‚verschwindet‘ in 53,3 Prozent bzw. sogar in 71,4 Prozent aller Fälle, bei denen im ersten Trimenon eine Zwillingschwangerschaft festgestellt wurde, einer der Zwillinge

¹¹ Mayer, Norbert J.: Der Kain-Komplex, S. 271 ff

während der Schwangerschaft.“¹²

Der Fötus hat bereits im Mutterleib eine traumatische Situation erlebt, nämlich mindestens ein Geschwister verloren, das auch in der Zählung der Geschwisterreihe fehlt. Auch hierauf kann ein persistierender ATNR aufmerksam machen wollen.

Zusammenfassung:

Ein vollständig integrierter ATNR ist wichtig für die Gehirnorganisation. Ursachen für eine mangelnde Integration können auftretende Problematiken während der Schwangerschaft, der Geburt und/oder nach der Geburt sein. Meine zuletzt gemachten Ausführungen sollten ein Versuch sein, Sie an meinen Erfahrungen teilhaben zu lassen, die ich mit dem Wissen als Familien- und Reinkarnationstherapeutin machen durfte.

Ich danke Ihnen/Euch für Eure Aufmerksamkeit und freue mich den einen oder anderen im Workshop wieder sehen zu dürfen. Im Workshop soll geübt werden, nach dem ich eine Demo gezeigt und Euch in die von mir entwickelten Korrekturverfahren anhand des ATNRs eingewiesen habe.

Literatur¹³

- | | |
|-----------------------|--|
| Beigel, Dorothea | Flügel und Wurzeln, vml, ISBN 3-8080-0535-1 |
| Blythe, Peter | Zur Geschichte des Instituts für Neurophysiologische Psychologie (INPP) |
| Dr. Kjeld v. Johansen | Sensorische Deprivation als mögliche Ursache von Legasthenie |
| Field, Jane | Kannst du denn nicht hören? |
| Field, Jane | Wie Lehrer Kindern mit neurologischer Entwicklungsverzögerung helfen können |
| Goddard, Sally | Greifen und Begreifen, VAK Verlag 1998, 2. erw. Auflage 2000, ISBN 3-932098-14-5 |
| Goddard, Sally | Ein Bewegungsprogramm für Kinder mit Lern- und Entwicklungsstörungen |
| Goddard, Sally | Bewegung als Grundlage der menschlichen Entwicklung |
| Goddard, Sally | Die Rolle primitiver Überlebensreflexe im visuellen System |
| Mayer, Norbert J. | Der Kain-Komplex, Integral 1998, ISBN 3-502-25013-8 |
| Milz, Ingeborg | Neuropsychologie für Pädagogen, borgmann Verlag 1996, ISBN 3-86145-075-5 |

¹² O. Hutter et al. „Zur Frage des „Vanishing Twin““ in Mayer S. 272

¹³ Literatur ist u.a. zu erwerben unter www.inpp.de